

Staatsschulden

1

Um die Banken und die Konjunktur zu stützen, haben sich viele Staaten verschuldet. So prognostiziert der Internationale Währungsfonds, „dass die Staatsverschuldung in den zehn führenden Industrieländern bis 2014 auf 114 % des Bruttoinlandprodukts (BIP) steigen dürfte“¹.

2

Schulden dieser Grössenordnung belasten zukünftige Bürger, sei es wegen Zinszahlungen oder wegen Rückzahlungen. Um die **Staatsschulden** in der Zukunft **abzubauen**, gibt es **drei Möglichkeiten**:

21 Steuern

Falls **direkte** Steuern dazu verwendet werden, tragen die Bessergestellten die Hauptlast, was auf die Steuerprogression zurückzuführen ist. Anders ist die Situation, wenn **indirekte** Steuern der Schuldentilgung dienen. In diesem Fall tragen die weniger gut Gestellten die Hauptlast, weil indirekte Steuern degressiv wirken.

22 Kürzung von Staatsausgaben und damit von Staatsleistungen

Da von Staatsleistungen (Geld- und Sachleistungen) vor allem der Mittelstand und die Aermere verhältnismässig stärker profitieren, trifft eine Kürzung dieser Leistungen diese Kreise auch übermässig.

23 Inflation

Die Inflation lässt die realen Staatsschulden (= nominale Staatsschulden - Inflation) sinken. Für die Bürger wirkt die Inflation wie eine Steuer, welche die Kaufkraft des Geldes mindert; sie ist zudem eine 'Steuer', welche als ungerecht empfunden wird, weil sie die 'Steuerlast' recht willkürlich verteilt. Immerhin lässt sich sagen, dass die Geldschuldner - und damit auch der Staat - von der Inflation profitieren können, weil die realen Schulden abnehmen. Andererseits sind die Geldgläubiger die Verlierer, weil das reale Guthaben wegen der Inflation kleiner wird. Durch vorgängige Abmachungen (Indexierung, Zinshöhe) könnte allerdings der zukünftigen Geldentwertung Rechnung getragen werden.

¹ NZZ vom 19.6.09, S. 21